

Dr. L. W. 16. 156

DEUTSCHE ZEITUNG

WIEN

1 um 20/4 1889.

I. Rathausstrasse 21.

Hon. Hall senj, sen
23/5 89, mein
Beitrag erkund.

L A

Großstadt von Langensiedel!

Ich will Ihnen über mich schreiben, aber da das Mitgliedsorgan nicht
 ausbleiben für Sie, deshalb aber Ihnen zu schreiben, so muss ich
 es jetzt verschieben. Sie werden mir nicht verzeihen, dass Sie nicht
 zu Hoff zurückgekehrt sind. Es handelt sich bei der freien Presse, um
 eine ungewöhnliche Vereinigung aller literarischen Kreise Deutschlands gegen
 die unheimliche Tätigkeit der Presse. In Wien will man aber schon
 die Presse der Presse zum Leben erwecken, welche Helig ist. Censur in die
 Augen zu werfen; in Wien, zu welcher unsere Freiheit nicht mehr
 kommen kann. Wenn Sie Aufgeben gelinge, um einen gut will-
 fährigen. Das erste der 'vierten Jahrs' (so wie es geschrieben wird) auf dem
 Programm steht, sollte Sie nicht abfallen, um einen guten Kampf für die Freiheit
 der Presse zu führen. Das ist nicht leicht, aber es ist für
 Sie zu tun. Ich würde mich Ihre besten Freunde wünschen.
 Das das Mitgliedsorgan nicht für Sie das zweite so groß ist
 als es am 20. April gewesen, muss ich noch hinzusetzen. Sie haben
 mit 1000 Wiener Mitgliedern.

Ich wünsche Ihnen über den besten Erfolg zu werden und ver-
 mögen, die Freiheit der Presse mit dem in Wien zu tun.
 In unheimliche Hoffnung
 L. W. Langensiedel

1872

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or address.

Main body of handwritten text on the top half of the page, written in a cursive script.



Main body of handwritten text on the bottom half of the page, continuing the cursive script from the top half.